

Der Volksküchenbesuch.

Die Eröffnung der neuen Kriegsküchen in vorläufig drei Bezirken ist bisher auf den Volksküchenbesuch, wie wir erfahren, ohne Einfluß geblieben. Auch bei der Ausgestaltung der Kriegsküchen wird kein Rückgang des Besuches der Volksküchen eintreten, da die Auspeisungsbedingungen in den Volksküchen verschiedene gegen die der Kriegsküchen sind. In der größten Wiener Volksküche, Innere Stadt, Grashofgasse, erfahren wir hierüber:

„Von einer etwaigen „Konkurrenz“ der Kriegsküchen, von der manche naive Leute sprechen, kann für die Volksküchen keine Rede sein. Vielmehr würden letztere, die bekanntlich erhebliche Summen daraufzahlen, es nur als Erleichterung verspüren, wenn durch Vermehrung der Auspeiseshallen eine Entlastung zu verzeichnen ist. In der Volksküche Innere Stadt werden täglich 3000 bis 4000 Personen ausgespeist. Es ist keine Kleinigkeit, die hierfür erforderlichen Mengen an Fleisch, Fett, Mehl, Gemüse usw. stets zu ergänzen. Ein Vergleich mit den Quantitäten der Kriegsküche ergibt ungefähr die Gleichheit mit den Verhältnissen der Volksküchen. In der Kriegsküche kostet Suppe 10 Heller, Gemüse 20 Heller und Mehlspeise 30 Heller, in der Volksküche kostet die Portion Suppe 8 Heller, Gemüse 12 Heller und Mehlspeise 24 Heller, abgesehen von den Fleischportionen zu 26 Heller. Trotzdem ist der Unterschied durch die Größe der Portionen in der Kriegsküche fast ausgeglichen. Auch aus den Volksküchen wird viel Essen „über die Gasse“ geholt, sowohl von Privaten, als auch von Instituten, die ganze Kessel voll Speisen täglich abholen.“

Ein Rundgang durch die Wiener Volksküchen, auch jene in nicht allzu großer Entfernung der neuen Kriegsküchen, überzeugt, daß der Besuch nach wie vor ein sehr starker ist. Allerdings macht sich die Gesamtzahl der Kriegsküchenportionen noch nicht allzu sehr geltend. Man kann jedoch feststellen, daß die Volksküchen mit ihren Speiseräumen und gelegentlichen „Fleischtagen“ ein „Stammpublikum“ besitzen und daß nur wenige Volksküchengäste zur Kriegsküche übergehen dürften. Dies ist ja auch im Plan der Kriegsküchen, neuen Bevölkerungskreisen mit verschiedenen häuslichen Verhältnissen die Wohltat einer leicht zu beschaffenden billigen Kost angebeihen zu lassen, vorgesehen.